

Unternehmensanalyse Adler Modemärkte

Von Guido Speckmann

- Name: Adler Modemärkte AG
- Sitz der Konzernzentrale: Haibach
- Internet: www.adlermode-unternehmen.com
- Branche: Textileinzelhandel
- Geschichte: Wolfgang Adler gründete die Firma als kleinen Konfektionsbetrieb in Annaberg in Sachsen. Die erste Kollektion bestand ausschließlich aus Mänteln und wurde von der Familie in einer Dachkammer genäht. Adler reiste in sogenannten Verkaufsbussen durchs Land und verkaufte die Ware. Der Betrieb zog 1959 in die Nähe von Konstanz. Hier gründete Wolfgang Adler die Adler Mäntel KG, die 1966 einen Umsatz von einer Million DM erreichte. 1967 zog das Unternehmen nach Haibach bei Aschaffenburg. Zu dieser Zeit wurde die Ware mit Lkw an die Händler verteilt, die sie auf Provision verkauften. 1970 wurde in Haibach der erste Modemarkt eröffnet, weitere folgten. 1982 verkaufte der Gründer sein Unternehmen an den Asko-Konzern, der 1996 mit Kaufhof zur MetroAG fusionierte. Es wurden immer mehr Adler-Filialen eröffnet, doch 2009 gab Metro die Adler-Märkte an einen Investor ab, der sie an die Börse brachte, 2013 übernahm der Textilhändler Steilmann die Mehrheit – und ging kurz darauf insolvent.¹ Mitte des Jahres 2021 wurde Adler von dem einstigen Berliner Logistikunternehmen und heutigen Mischkonzern Zeitfracht aus der Insolvenz heraus übernommen.
- Vorstand: Karsten Odemann, Frank Beeck
- Aufsichtsratsvorsitzender: Wolfram Simon-Schröter
- Konzernstruktur: alleiniger Aktionär ist die Zeitfracht Logistik Holding GmbH

Wirtschaftliche Kennziffern

	Geschäftsjahr 2020	Geschäftsjahr 2019
Umsatz	k.A.	495,4 Mio. Euro
Ebitda	k.A.	70,3 Mio. Euro
Filialen	172 (140 in Deutschland)	172 (143 in Deutschland)
Mitarbeiter	3.200	3.612

Quellen: Die Schuld-Frage, in: TextilWirtschaft, 13.05.2021; Statista

¹ Verdi will im Insolvenzverfahren um jeden Standort kämpfen, in: [FAZ](#), 12.01.2021

Umsätze und Gewinne

In den Jahren vor Corona waren die Umsatzzahlen leicht rückläufig. 2019 war der Jahresumsatz unter 500 Millionen Euro gefallen; 2015 hatte es den Rekordwert von 566,1 Millionen Euro gegeben. Das Geschäftsjahr 2019 wies jedoch mit rund 70 Millionen ein sehr gutes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen aus. Für das laufende Geschäftsjahr (September 2021 bis Ende August 2022) wird ein Umsatz zwischen 320 und 350 Millionen Euro prognostiziert.² Das sind zwar rund ein Drittel weniger als vor der Restrukturierung, allerdings mit weniger Filialen und weniger Personal.

Im Dezember äußerte sich Zeitfracht-Chef Wolfram Simon-Schröter sehr zufrieden über die Geschäftsentwicklung. Im Oktober habe der Bekleidungshändler die Gewinnschwelle im Online-Geschäft erreicht und sei jetzt »nachhaltig profitabel«. Auch im stationären Geschäft gebe es keine Verluste mehr.³

Insolvenz durch Corona

Die Geschäftsschließungen infolge der Pandemie führten zu einer Pleiteserie unter mittelgroßen deutschen Modeketten im mittleren Preissegment. Hart betroffen von den Lockdowns waren neben Hallhuber, Espirit oder Strenesse auch die Adler Modemärkte. Mitte Januar 2021 beantragte das Adler-Management die Insolvenz in Eigenverwaltung. Diese ging in Rekordzeit Ende August über die Bühne. Adler hatte im Mai einen Unterstützungskredit in Höhe von zehn Millionen Euro aus dem WSF, dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds der Bundesregierung erhalten. Für diesen hatte sich auch ver.di eingesetzt. Zuvor hatte neben der Gewerkschaft auch das Management ungewöhnlich drastisch vor dem Verlust von Arbeitsplätzen gewarnt. Die Wirtschaftsprüfer von PricewaterhouseCoopers hatten dem Unternehmen bescheinigt, ausschließlich durch den Lockdown und dessen Folgen in die Krise gerutscht zu sein.⁴

Übernahme durch Zeitfracht

Mitte letzten Jahres wurden die Adler Modemärkte von der Zeitfracht Logistik Holding übernommen, angeblich für einen einstelligen Millionenbetrag. Ein Schnäppchen angesichts von Barmitteln in Höhe von 40 Millionen Euro plus Warenbestände im Wert von 100 Millionen Euro.⁵

Das bisher selbstständig agierende Modeunternehmen wird seitdem zunehmend in die Zeitfrachtgruppe integriert. In 2021 wurden u.a. die Online-Abteilung und die gesamte Personalverwaltung mit circa 50 Beschäftigten inklusive der Personalchefin aus der Haibacher Zentrale aus Adler heraus gelöst und mit Arbeitsverträgen der Zeitfrachtgruppe ausgestattet. Die genannten Bereiche sind nun für die gesamte Zeitfrachtgruppe mit rund 7.000 Beschäftigten zuständig.

Kurz nach Weihnachten gab die Unternehmensführung bekannt, dass rückwirkend zum 1. September 2021 – dem Zeitpunkt der Übernahme von Adler durch die Zeitfracht Gruppe – die Gesellschaften Adler Mode GmbH, A-Team Fashion GmbH und Adler Orange GmbH & Co. KG beziehungsweise die Adler Orange Verwaltung GmbH auf die Adler Modemärkte AG verschmolzen werden.

Während der Insolvenz und unter Führung der Zeitfracht Holding wurden die Mietverträge zu günstigeren Konditionen neuverhandelt; Verträge mit Dienstleistern für das Online-Geschäft wurden gekündigt. Die Abwicklung soll von Zeitfracht übernommen werden.

² Adler ist zurück – Das erstaunliche Comeback der verstaubten Textil-Kette, in: www.welt.de, 19.12.2021

³ Ebd.

⁴ Die Schuld-Frage, in: TextilWirtschaft, 13.05.2021

⁵ Ein Ex-Punk baut ein Milliarden-Imperium, in: Capital, Nr. 11, 21.10.2021, S. 76

40 Standorte weniger

Zeitfracht plant die Fortführung des operativen Geschäfts von Adler mit mehr als 100 deutschen und 29 ausländischen Filialen, darunter 24 in Österreich, drei in Luxemburg und zwei in der Schweiz. Damit werden mehr als 2.600 Arbeitsplätze gesichert; 500 Stellen und 40 Standorte fallen allerdings weg. Da die Anzahl der Läden in Österreich, Luxemburg und der Schweiz unverändert bleiben soll, sind nur die deutschen Filialen von Schließungen betroffen. Genauere Angaben zu den Standorten machte Adler bislang nicht.⁶ Der Tagespresse ist zu entnehmen, dass unter anderem Filialen in folgenden Städten bereits geschlossen oder mit Schließungen in Verbindung gebracht werden: Aalen, Neunkirchen/Saar, Marl, Heilbronn, Gotha, Laatzen, Mülheim/Ruhr, Neckarsulm, Ulm, Altenburg, Bad Hersfeld, Jena, Neumarkt, Ahlen. Bereits 2018 waren fünf Läden geschlossen worden und 2019 acht.

Perspektiven

Die neue Unternehmensführung will das Online-Geschäft ausbauen. In den nächsten zwei bis drei Jahren soll der Anteil des E-Commerce-Geschäfts von derzeit zehn auf etwa 30 Prozent steigen. Brisant bei diesem Vorhaben: Die Unterschiede zwischen klassischen Verkaufs- und Logistikmitarbeitern werden aufgehoben, weil große Teile des Online-Geschäfts kostensparend aus den Filialen heraus abgewickelt werden sollen.

In Arbeit ist bereits eine Modernisierung des Filialkonzeptes: Jede Filiale soll ein kleines Café bekommen, heller und aufgeräumter werden und das Sortiment um Fremdmarken wie Tom Tailor und um Artikel wie Bücher erweitert werden. Der Online-Shop soll zudem noch Peripheriegeräte für Computer, Handys, Wassersprudler und Toaster anbieten.

Für Adler will Zeitfracht einen neuen Lager- und Logistikstandort für das digitale und stationäre Geschäft in Rostock bauen; Eröffnung voraussichtlich 2024.

Tarifliche Situation

Adler ist ein tarifgebundenes Unternehmen mit einer gut gewerkschaftlich organisierten Belegschaft. Laut Zeitfracht-Chef Wolfram Simon-Schröter sollen die Beschäftigten weiterhin Gehälter nach dem Handelstarif bekommen.⁷ Überdies will Simon-Schröter, ein überzeugtes SPD-Mitglied, Filialmitarbeiter, die von den alten Chefs in externe GmbHs angestellt waren, ins tarifgebundene Unternehmen zurückholen.⁸ Mit der rückwirkenden Verschmelzung ist dazu ein erster Schritt gegangen worden. Im ersten Quartal sollen Vertragsanpassungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgenommen werden, die bislang nicht nach Tarif bezahlt worden sind.«⁹

Trotz der tarifvertraglichen Erfolge, die ver.di bei Adler in den letzten Jahre durchsetzen konnte, verweigert die Mehrheit des Gesamtbetriebsrates (GBR) eine Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft.

Situation für die Beschäftigten nach der Übernahme

Ende Juli 2021 kritisierte ver.di, dass der abgeschlossene Interessenausgleich und Sozialplan zu den Filialschließungen ohne ihre Beteiligung zustande kam. Die Gewerkschaft rief dazu auf, in den Filialen Betriebsräte zu wählen. Denn: Ohne gewählte betriebliche Interessenvertretungen kann das Unternehmen Filialen schließen, ohne über das »Ob, Wie und Wann« zu verhandeln.¹⁰

⁶ Neuaufstellung: Adler schließt etwa 40 Filialen in Deutschland, in: [fashionunited.de](https://www.fashionunited.de), 28.07.2021

⁷ Ebd.

⁸ Ein Ex-Punk baut ein Milliarden-Imperium, in: Capital, Nr. 11, 21.10.2021, S. 76

⁹ Adler vereinfacht die Strukturen, in: [TextilWirtschaft](https://www.textilwirtschaft.de), 27.12.2021

¹⁰ Wählt Betriebsräte! Nach Gesprächen mit dem Adler-Vorstand: Gemeinsam um jeden Arbeitsplatz kämpfen!, in: [handel.verdi.de](https://www.handel.verdi.de), 29.07.2021

Es gab Petitionen, die sich gegen Filialschließungen wandten. Hintergrund: Die Beschäftigten bei Adler sind wie ihre Kundschaft älter, haben daher bescheidene Aussichten, auf dem Arbeitsmarkt eine neue Stelle zu finden. Betriebsräte und Gewerkschaft bemühen sich darum, dass die Mitarbeiter der geschlossenen Filialen in umliegende Geschäfte übernommen werden.

Die ver.di-Bundestarifkommission drängt darauf, dass die Tarifvertragsparteien neben den Verhandlungen eines Tarifvertrages über die weiteren Sanierungsmaßnahmen auch Verhandlungen zu den Themen »Online/Digitalisierung und Qualifizierungsmaßnahmen« aufnehmen. Kurz vor Weihnachten vermeldete die Gewerkschaft, dass sie mit der Unternehmensleitung dazu für das Kalenderjahr 2022 Gespräche verabredet hat.¹¹

Abkürzungen: AG=Aktiengesellschaft; Ebitda=Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen inklusive Einmalaufwendungen; GmbH=Gesellschaft mit beschränkter Haftung; k.A.=keine Angaben; KG=Kommanditgesellschaft

Stand: Januar 2022

¹¹ Erfolgreich verhandelt. Gute Vereinbarungen für die Adler-Beschäftigten getroffen, in: [handel.verdi.de](https://www.handel.verdi.de), 21.12.2022